

Wenn ich das Schreiben nicht lesen kann

Wo mehrere Schreiber zusammen sind und ein ganz
 schon sehr sind gestunken oder nicht klar und man geht
 einmal aus sich heraus, dann ist nicht selten einer
 den anwesenden Satz ab: "Wenn ich nicht lesen kann
 ich, ich nicht?" Und weiter: "Ich könnte mir das ja
 bei noch viel einfacher machen, wenn..." Und: "Ich
 glaube, ich werde bald wieder einer solchen Beschäfti-
 gung nachgehen, denn das ist ja kein Leben..." Und so
 weiter. Das hört sich alles sehr überlegt an. Man ist
 erschrocken, kriegt Mitleid mit dem Schreibenden, der
 eben im Namen einer untersteht, kriegt Mitleid mit
 sich selbst. Nur nach drei Jahren solch einer
 tritt man sich wieder, und da sind sie alle wieder
 zusammen, der Stimmer und die, die immer noch alles mit-
 gemacht haben. Keiner hat eine solche Beschäftigung
 angenommen. Alle haben sie weitergeschrieben. Wenn
 liegt man sich dann, sind diese Ideen denn noch die
 letzten geblieben, die da sich vor drei Jahren er-

kennt hat?

Einer der vier ersten Gründe, warum ich das
 Schreiben nicht lassen kann, ist schon genannt worden.
 Ich weiß nicht, ob Bostonski, als er verstarb, einen
 "wichtigen Grund" angegeben hat, und dass der